

Sabine Schreiber

Hirschfeld, Strauss, Malinsky

Jüdisches Leben in St. Gallen 1803 bis 1933

CHRONOS

Inhalt

Geleitwort

von Jacques Picard

Einleitung

Methodisches Vorgehen, Datengrundlage, Quellen 15 - Forschungsstand 20 - Gliederung der Arbeit 23

11

Teil 1: Emanzipation und Einwanderung

23

1. Emanzipation

25

Die «Verordnung über den Handel und Verkehr der Juden» 1818 26 - Die Position der Kantonsregierung 27 - Die Position der jüdischen Kaufleute aus Hohenems 29 - Die Zeit bis zur Regenerationsverfassung 1831 30 - Antijüdischer Diskurs in den 1820er Jahren 31 - Diskriminierung von Juden aus dem Eisass 31 - Von der Regeneration bis zur Gründung des Bundesstaates 32 - Machtkämpfe zwischen Kanton und Stadt um den Status eines Lengnauer Juden 33 - Antijüdischer Diskurs und Steuererhöhungen 1844/45 34 - Gemeinsamer Widerstand jüdischer Kaufleute aus Hohenems 35 - Der Kampf um die Gleichstellung im Bundesstaat 36 - Aargauische Juden in St. Gallen 38 - Koalitionen ausländischer Juden 40 - Das kantonale Emanzipationsgesetz von 1863 42

Zwischenfazit

42

2. Jüdische Einwanderung nach St. Gallen

46

Bevölkerungsentwicklung in Kanton und Stadt St. Gallen 1850 bis 1920 47 - Migrationsmuster 51 - Berufsstruktur 57 - Weiterwandern 64 - Definition einer Kerngruppe 66 - Bürger und Refraktäre 68

Teil 2: Soziale Organisation	71
<i>3. Die erste jüdische Gemeinde in St. Gallen</i>	75
Gründung und Stabilisierung der Gemeinde 75 - Statuten und Reglemente j<-) - Vorstand 81 - Kultuspflege und Kultusbeamte 82 - Zugehörigkeiten und Ausschluss 85 - Entwicklung der Mitgliederzahlen 87	
<i>4. Die Chewras der IRG/IKG</i>	90
Der Israelitische Wohltätigkeitsverein St. Gallen 90 - Der Israelitische Frauenverein St. Gallen 92	
<i>j. Betgemeinschaften und die Chewra Tahara Kadischa</i>	96
<i>6. Die Jüdische Gemeinde Adass Jisroel St. Gallen</i>	99
Exkurs: Ausblick bis zum Zusammenschluss 1952 102	
<i>Bildteil 1: Gemeindevertreter und ausgewählte Gemeindedokumente</i>	104
<i>7. Religionsschulen</i>	116
Religionsschule der IRG/IKG 116- Religionsschule der AJSG 117	
<i>8. Kollektive Räume</i>	118
Synagogen in St. Gallen 119- Die Synagogen der IRG/IKG 119- Die Synagoge der AJSG 122 - Die beiden jüdischen Friedhöfe in St. Gallen 126 - Der alte jüdische Friedhof 126 - Der neue jüdische Friedhof 129 - Metzgereigeschäfte 130	
<i>Bildteil 2: Kollektive Räume</i>	133
<i>Zwischenfazit</i>	143
Teil 3: Netzwerke der IRG/IKG im Feld der sozialen Wohlfahrt	147
<i>9. Wanderarbeiter, Durchreisende, Emigranten</i>	150
«Armenväter» und die «Unterstützungskasse für arme durchreisende Israeliten» 151 - Der Emigrantenfonds 154	
<i>10. Unterstützung der lokalen jüdischen Bevölkerung</i>	157
Unterstützung von Mitgliedern der IRG/IKG 159- Krankenfürsorge 160 - Notstandsaktion ab 1914 161 -Kollektivbürgerschaft 1915 164	

<i>11. Zentralisierung der jüdischen Wohlfahrtsorganisationen in St. Gallen</i>	165
Gründung der «Israelitischen Fürsorge St. Gallen» 1920	167
<i>12. Üb erregionale Vernetzungen in der Wohlfahrtspflege</i>	169
Beteiligung an international tätigen jüdischen Hilfsorganisationen	174 - Betei-
ligung der IRG/IKG an jüdischen Wohlfahrtseinrichtungen in der Schweiz	176
<i>13. Soziale Wohlfahrt in der Praxis</i>	178
<i>Zwischenfazit</i>	183
Teil 4: Kulturelle und politische Aktivitäten	187
<i>14. Der Verein Erholung</i>	190
<i>77. Zionistische Aktivitäten in St. Gallen</i>	193
Vertreter des Schweizerischen Zionistenverbandes in St. Gallen	194 -
«Ahavat Zion»	195 - «Zionistische Ortsgruppe St. Gallen»
197 - Aktivitäten	198
Frauen in der zionistischen Bewegung	201 - Organisierung von Kindern
und Jugendlichen	202
<i>16. Abwehr des Schächtverbots in St. Gallen vor 1880</i>	205
Exkurs: Der «Bamberger Krawall»	1883 208
<i>17. Überregionale Vernetzungen bis zur Gründung des SIG</i>	212
Abwehr des Schächtverbotes auf Bundesebene	213 - Gründung des SIG 1904:
Die Position der IRG	217
<i>18. Abwehr des Antisemitismus in St. Gallen 1920 bis 1933</i>	219
<i>Zwischenfazit</i>	ziy
<i>Bildteil3: Gruppen, Vereine</i>	231

Teil 5: Bewegung im sozialen Raum	237
<i>19. Familien der ersten Einwanderungsphase</i>	241
Reichenbach 245- Hirschfeld 248 - Ikle 249	
<i>20. Familien osteuropäischer Herkunft</i>	z [^] i
Teitler 252 - Hauser 254 - Malinsky 257	
<i>Bildteil 4: Personen, Familien</i>	260
<i>21. Sichtbarkeit im städtischen Raum</i>	271
Wohnorte nach der Emanzipation 273 -Jüdische Familien aus Osteuropa im Quartier Linsebühl-Lämmli-brunn-Harfenberg 275 - Stickereifabriken und Geschäftshäuser 278 - Blick in die Region 279	
<i>Bildteil 5: Städtischer Raum</i>	282
<i>Zusammenfassung und Ausblick</i>	294
Dank	302
Anmerkungen	303
Bibliographie	346
Abkürzungen	363
Tabellen und Übersichten	364
Personenverzeichnisse	366
Kurzbiographische Daten	381
Personenregister	395
Bildnachweis	400